

Predigt G+ 15.04.2018

Liebe Gemeinde!

Diakonie und Jumpers, „liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“, als Christenmensch soll man Gutes tun und helfen...

Ich habe fast den Eindruck:

Auf den ersten Blick ist zu so einem Gottesdienst für die Predigt **vieles klar:**

Ist wichtig und soll man unterstützen und selbst mitmachen....aber warum eigentlich genau?

Es geht also für mich zunächst um **Vergewisserung!**

- **Warum** ist das bei uns Christen so, dass **der andere, der Nächste** uns nicht egal ist?
- **Warum sind wir für andere da?**

Ich will die **Nächstenliebe als ein Fundament unsere Glaubens** mit meinen Worten und Bildern kurz **veranschaulichen:**

Ich stelle mir unsere **Konstellation von Gott und uns Christen als ein Dreieck vor:**

>>> auf eine Altarkerze zeigen

Wir feiern **Gottesdienst** und feiern damit **Gottes Anwesenheit** bei uns auf der Welt. Und **Jesus Christus**, Gottes Sohn macht uns **Gottes Anwesenheit leibhaftig deutlich.**

Gott war und **ist da** in seinem Sohn – ganz direkt spürbar!

Und dann bin **ich als Christ** da:

>>> eigene Kerze an der Altarkerze anstecken

„Gottes Anwesenheit ist mein Licht und mein Heil.

Vor wem sollte ich mich fürchten?“

So ähnlich formuliert es **Ps 27.**

Das macht unseren Glauben aus.

Weil wir bei Gott für würdig und wert erachtet werden,

weil uns von Ostern her unsere Auferstehung verheißen ist,

sind wir **frei von** dem **Tod**, frei von **weltlichen Herrschern**, frei von **Zwängen in der Welt.**

Diese Freiheit steht über unserem Leben.

Und damit sind wir nicht nur **frei von Zwängen**, frei von Herrschern...

Sondern wir sind auch **frei für andere Menschen...**

Wir können und dürfen uns gegenüber anderen Menschen **öffnen**.

Und **was sind andere Menschen für mich... für uns?**

>>> Kerze an Altarkerze anzünden

Es sind **nicht einfach nur Menschen, sondern ebenfalls von Gott geliebte Menschen**.

Auch für jeden anderen gilt, dass **Gott sein Licht und sein Heil ist**.

Daraus hat jeder Mensch seinen besonderen **Wert**.

Daraus hat jeder Mensch seine **Würde**....

Gerade auch unabhängig davon,

- ob gesund oder krank,
- ob ein bisschen behindert wie ich mit meiner Brille oder mehr behindert,
- egal ob der Mensch viel Geld oder wenig Geld hat.

Und nun brennt **das Licht nicht nur bei mir, sondern auch bei meinem Nächsten**.

Das ist der **Ausgangspunkt**, wie ich meinem Nächsten begegne und mit ihm umgehe:

Jenes Licht, das von Gott her in und für ihn brennt.

Und natürlich gibt es noch **andere Kriterien einen Menschen zu sehen**:

- Ist er oder sie kräftig, sportlich, hübsch?
- Ist er oder sie krank, schlau, humorvoll?
- Und einer der wichtigsten gesellschaftlichen Kategorien heutzutage: Was arbeitet er oder sie ...und der Verdienst ...und die Klamotten ...und das Auto, Urlaub und Wohnung?!

Natürlich beeinflusst das alles unser Denken und unser Zusammenleben.

Natürlich bin ich **nicht ganz frei davon**:

Wenn der neue **Chef der Deutschen Bank** zu Besuch wäre, ich hätte wohl eher einen **Schlips** an.

Und trotzdem gilt:

Wir Christen schauen auf jeden Menschen zunächst erst mal mit diesem Blick des Lichts:

*„Der andere ist deshalb mein Nächster, weil er **auch ein von Gott geliebtes Kind ist**.*

*Das macht seinen **Wert** aus!“*

Aber ...und jetzt schauen wir unsere Welt an:

Dieser Wert jedes Menschen ist von vielen Seiten bedroht:

- Bedroht, dann wenn **Schimpfworte** fallen und Menschen in ihrer Würde herabgesetzt werden.
- Dieser Wert ist bedroht, wenn man **nicht die gleichen Entwicklungschancen** hat.
- Diese Würde ist bedroht, wenn jemand „**einen Fehler hat** „und dann **ausgestoßen** wird:
„Schau Dir den an.... Nee, mit dem lieber nicht!“

Jesus, Gottes Sohn hat dann Menschen in die Gemeinschaft zurückgeholt.

An vielen Stellen in den Evangelien wird erzählt, dass Jesus z.B. **Aussätzige heilt und sie damit in die Gemeinschaft zurückholt.**

Und früher galt oft gerade so eine **Einschränkung wie Aussatz als äußeres Zeichen eines sündhaften Menschen.**

Sünder, auf die andere mit dem Finger zeigen, denen nimmt er ihre gefühlte Trennung von Gott weg.

Vergebung und Heilung – so holt Jesus Menschen in die Gemeinschaft mit Gott und in die Gemeinschaft der Menschen wieder zurück.

So zündet Jesus quasi das **Licht der Menschen** immer wieder neu an und **bringt diese Würde zur Geltung.**

Schon im Alten Testament wird deutlich, dass die Beziehung zu Gott auch immer eine Beziehung zum Nächsten, zu allen Mitmenschen mit beinhaltet.

Beim Propheten Jesaja steht im 58. Kapitel ein Text, in dem **das religiöse und fromme Tun zu Gott eindeutig mit einem Gebot der Nächstenliebe verbunden wird:**

Jesaja regt sich über die Menschen auf, die voller Inbrunst fasten, aber anderen Menschen weh tun.

Sie fasten, kümmern sich aber nicht um die ungerechten Verhältnisse um sie herum.

Und so heißt es bei Jesaja 58,3b-11:

>>> lesen (Gute Nachricht)

Was ist gutes Fasten?

Was ist guter Gottesdienst?

Zumindest **nicht nur an Gott denken!**

Zumindest eben **nicht nur auf bestimmtes Essen verzichten!**

Jesaja spricht die **Ungerechtigkeit in den Lebensverhältnissen** an und sagt in meinen Augen sehr deutlich:

Es ist scheinheilig, wenn man ein frommes Fasten, einen frommen Gottesdienst durchführt und an den ungerechten Lebensverhältnissen nichts ändert.

Kein Gottesdienst ohne Engagement für Gerechtigkeit in der Welt! – auf diese Kurzformel würde ich den Text bringen.... als Forderung!

>>> Zitat Jes 58,6+7

Aber es steckt **nicht nur eine Aufforderung, sondern auch eine große Verheißung** in den Worten von Jesaja:

Wer sich **als so Erleuchteter** (>>> auf Kerze zeigen) **den Menschen zuwendet**, der kann mit einer **großen Kraft rechnen**.

Wer dann **den anderen auch als so Erleuchteten sieht und danach handelt**, dass dieses Licht der Würde nicht unter den Scheffel gestellt wird, der kann **von Gott viel erwarten:**

>>> Zitat Jes 58,8+9

**Gottes Herrlichkeit strahlt auf wie die Sonne.
Und Gott selbst ist da.**

Dieses verheißene **Licht** lasst uns **nehmen** und etwas **tun**.

Was tun?

Wie Jesus Menschen in die Gemeinschaft zurückholen.

Und da braucht eben jeder seine eigene Hilfe:

>>> Bild einblenden:



Gott will, dass **alle Menschen an dem vollen Leben auf dieser Welt teilhaben können**.

Aber nicht alle können das!

Viele Menschen haben so nicht Teil an dem Möglichkeiten und Chancen!

Und da braucht es manchmal **Geld**, damit man einen **Hocker kaufen** kann.

Und da braucht es aber auch **Anteilnahme, Wertschätzung, Begleitung....**

Weil dann Menschen auch größer werden, gar über sich hinauswachsen....

Und sie **dann auch mehr und mehr teilhaben** an dem vollen Leben, das Gott uns allen auf dieser Erde gegeben hat.

So lasst uns wie Jesus Menschen Anteil geben an der Gemeinschaft!

AMEN